

# Die Kanalfüße erreicht

dnb Berlin, 21. Mai.

bei den Westmächten serienmäßig hergestellt  
dnb Berlin, 21. Mai.

Berlin, 21. Mai.

dnb Berlin, 21. Mai.

Alfieri beim Stellvertreter des Führers

General Giraud und der Stab der Armee gefangen — 47 Flugzeuge vernichtet

dnb Führerhauptquartier, 21. Mai.

Presse-Hoffmann

Berlin, 21. Mai.

Die Absehnung ist in diesem Augenblick so enigmatisch, daß seit gestern bereits die Telefonverbindung zwischen London und Paris unterbrochen ist, die belgische Regierung es vorgezogen hat, von Ostende nach Antwerpen zu flüchten, und daß jeder Verlust eines südlichen Durchbruchs unter schwersten Verlusten des Gegners ausrichte gemacht wurde.

Ist unter der mit gemaßtenber Schnelligkeit sich entwickelnden Einteilung jeder Zusammenbauarmen den nördlichen Feindarmen und den südlichen Gruppen vollends unterbunden, so scheint sich auch der innere Zusammenhalt zwischen den „alliierten“ Armeen merkwürdig zu lockern. Das alles sind die neuen Generalissimus Frankreichs harte Rufe sein Vorgänger Camellin ist an seiner verlaßtesten aus dem Weltkriege übernommenen Strategie ge-

tert. Er sowie die britischen Kriegsheer glauben, einen „unblutigen“ Krieg gegen Deutschland, seine Frauen, Kinder und Greise führen zu können. Sie meinten, der Heilungsgürtel gäbe ihnen hinreichenden Schutz, um Zeit für den wirtschaftlichen Wiederaufbau zu gewinnen.

Das deutsche Schwert war härter. Mit unheimlicher Gewalt ist es niedergelautet. Die Rechnung der plattischen Kriegsheer, die vorgibt Neutralen wie Holland und Belgien einzunehmen, ist durchgefallen. Sie glauben, die plattischen, Holland und Belgien wie im Vorhinein bluten zu lassen, und hoffen, damit ihr eigenes Blut schonen zu können. Heute haben sie den Krieg, den sie anderen Völkern zubereiten, auf sich selbst und die zivilisierte Welt in dem Augenblick umgewandelt, in dem sich der erste Akt der militärischen Auseinandersetzung vollendet. So nennt der Vortier „Temps“ die sich abzeichnende Nord-Niederlage „die Schlacht für Europa“. Vor wenigen Wochen hieß es noch aus dem gleichen Munde, es gebe um die demokratischen Freiheiten. Heute heißt es, das Schicksal der ganzen Zivilisation stehe auf dem Spiel, denn Deutschland lade die Welt zu beherrschen!

Das sind Angstschreie derer, die eine Welt in Blut und Feuer führen und heute nach knapp zwei Wochen den Krieg am eigenen Leibe zu fühlen bekommen. Den sie jahrelang gegen das nationalsozialistische Deutschland vorbereiteten und dann am 3. September 1939 erklärten.

Mit unüberwindlicher Gewalt und mit der Präzision, die Grundlage der deutschen Wehrmacht ist und in jedem strategischen Unternehmen dieses modernen aller Kriege zum Ausdruck kommt, vollzieht sich das Schicksal der plattischen. Die plattischen Völker haben ebenso wie ihre Staatsmänner und -fürsten schon jetzt den Grund der ersten Niederlagen. Sie hatten die Lösung ihrer gestellten Fragen sofort gegenwärtig, wenn sie bedenken würden, daß auf heutiger Seite in diesem Krieg mehr und mehr zivilisierte Entscheidungsmänner alle Kräfte auf den kommenden Sieg innig zusammenwirken. Ein geschlossenes Volk, eine junge, nach den modernsten Gesetzen von Technik und Strategie erbaute Wehrmacht, das jüngste Heer Europas und das Staatsmänn und Feldherrn, das Volk und Wehrmacht die Richtung weist: Adolf Hitler.

### Mord an deutschen Fliegern hat vielfache Vergeltung zur Folge!

Der französische Rundfunk hat an zwei aufeinanderfolgenden Tagen die Warnung ausgesprochen, man solle auf Flieger, die mit Fallschirmen abpringen, nicht schießen, bevor nicht klar sei, ob es sich um feindliche oder um eigene Soldaten handle. Diese Warnung ist, daß man offenbar die Belastung deutscher Flieger, die sich in Zukunft befinden, nicht zu schonen gedenkt.

Es muß in diesem Zusammenhang nochmals darauf verwiesen werden, daß Deutschland schärfste und vielfache Vergeltungsmaßnahmen ergreifen wird, wenn im einzelnen festgestellt wird, daß die Gegner sich völlerrechtswidrige Behandlung von Fallschirmjägern oder von abpringsenden Belastungsmitgliedern eines in Not geratenen Flugzeuges zuschulden kommen lassen.

### Ehrung der deutschen Gefallenen

Dino Affieri am Ehrenmal Unter den Linden

Am Dienstag nachmittag legte der neue italienische Vorkämpfer Dino Affieri am Ehrenmal Unter den Linden einen Kranz nieder. Der Vorkämpfer wurde vom Kommandanten von Berlin, Generalleutnant Seiffert, am Ehrenmal empfangen. Vor der Niederlegung des Kranzes sprach der Vorkämpfer mit Generalleutnant Seiffert die Front der vor dem Ehrenmal aufgestellten Ehrenkompanie ab. Ein Vorbeimarsch der Ehrenkompanie am neuen italienischen Vorkämpfer und Generalleutnant Seiffert beendete die feierliche Totenerkennung.

### Dr. Goebbels sprach

zu den Leitern der Reichspropagandaämter

Am Dienstag versammelten sich die Leiter der Reichspropagandaämter in den Räumen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda zu einer Arbeitssitzung, bei der eine Reihe von Referaten zu wichtigen Tagesfragen gehalten wurde. Dr. Goebbels sprach über die Bedeutung der Propaganda im Deutschen Reich. Im Mittelpunkt der Tagung, an der auch die Hauptreferenten der Reichspropagandaämter, die Intendanten der Reichspropagandaanstalten und die Leiter der Reichspropagandaämter teilnahmen, stand eine Rede des Reichsministers Dr. Goebbels. Der Minister gab einen umfassenden Überblick über die Lage.

### Militärverwaltung in den besetzten Westgebieten

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, hat auf Grund der ihm vom Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht übertragenen Befugnisse in den besetzten Westgebieten die Einrichtung einer Militärverwaltung angeordnet und zum Militärbefehlshaber in Belgien und in den Niederlanden General der Infanterie von Falkenhausen ernannt.

Als zum Amtsantritt des vom Führer zum Reichskommissar für die besetzten niederländischen Gebiete bestellten Reichsministers Dr. Seydewitz und bis zur Einrichtung eines Wehrmachtbefehlshabers in den Niederlanden wird die Militärverwaltung in den Niederlanden von General der Infanterie von Falkenhausen geführt.

### Deferteur van Kleffens rückt

Nach dem Londoner Nachrichtendienst hat der bisherige holländische Außenminister van Kleffens am Montag eine neue Rede gehalten, die im wesentlichen eine einzige Sammlung von ablenkenden Gerede war. Im übrigen erklärte er, die Holländer seien dazu bereit, daß die Welt, die Deutschland für die Befreiung Hollands gebraucht habe, diesmal so lang gewartet sei, als es ursprünglich von den Deutschen in ihre Hände eintauschelt worden sei.

Dem feigen Trübsalser van Kleffens, der sein tapferes Kampfbild vom Führer und jetzt zusammen mit den übrigen englischen Vorkämpfern in London mit seinen dortigen plattischen Freunden und Anhängern „frühstückt“, wird es nicht gelingen, durch derartige alberne Rechtfertigungen die Leitungen der deutschen Truppe herabzumindern. Das gesamte Gebiet Hollands, das sich immerhin auf 250 Kilometer in der Nord-Süd-Richtung und 150 Kilometer von Osten nach Westen erstreckt, war trotz allen Widerstandes am fünften Tage nach Beginn des großen deutschen Gegenangriffs in den Händen der deutschen Truppen. Die 120 Kilometer lange Strecke durch die ganze Provinz Groningen nach Dordrecht und an der Küste der Nordsee ist schon am zweiten Tage demütigt worden. Wenn es also nach dem Wehrführer van Kleffens gegangen wäre, dann hätten die deutschen Truppen in 48 Stunden die Niederlande in der Hand. Die deutsche Truppe, die die erdärmliche Flucht der Herren van Kleffens und Konterad nach England noch schneller beschleunigen, so überlassen wir diesen „Ruhm“ gern diesen geschäftlichen Verbrechern, die ihr Volk ins Unglück führen und jetzt vom vorläufig noch sicheren England aus Geredegeisterungen fabrizieren und sich mit torichten Redensarten wichtig machen.

## Neue Träger des Ritterkreuzes

Der Führer zeichnet tapfere Pioniere und kühne Flieger aus

Am Führerhauptquartier, 21. Mai.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht überreichte heute im Führerhauptquartier dem Kommandeur eines Pionierbataillons Oberleutnant Mitsch und dem Oberfeldwebel im gleichen Bataillon Porttessen das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz.

Oberleutnant Mitsch hat unerschrocken und kühn sein Bataillon durch beständige und tapferste Leistungen gegen das dort oben Gnael zum Entfalten der tapferen Groberer geführt. Dieser Tat ist es zu danken, daß das dort endgültig gehalten werden konnte. Oberfeldwebel Porttessen führte im Rahmen dieses Angriffs einen Stoßtrupp in höchstem feindlichen Feuer über ungeliebte Wasser und sonstige Hindernisse, drang in das dort ein und konnte als erster den Kameraden der Luftwaffe die Hand reichen.

Mit der Heberreichung des Ritterkreuzes zum Eisernen Kreuz an Oberleutnant Mitsch, den Kommandeur eines Pionierbataillons, und den Oberfeldwebel Porttessen vom gleichen Bataillon ist zugleich der deutsche Pioniergeist durch den Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht eine Auszeichnung zuteil geworden, in der die hohe Anerkennung des mutigen Einsatzes und der hervorragenden Leistungen der Pioniere ihren höchsten Ausdruck findet. Erst unlängst verzeichnete der Heeresbericht des LKW. rühmend die

## „Frankreich ist in Gefahr!“

Reynaud gesteht vor dem Senat den Fall von Arras und Amiens ein

Genf, 21. Mai.

Ministerpräsident Reynaud sprach am Dienstag im Senat. Er begann mit der Erwähnung der Lage in Frankreich. Er gestand ein, daß die deutsche Wehrmacht in der Nacht zum 20. Mai die Städte Arras und Amiens eingenommen habe. Er erklärte, daß die deutsche Wehrmacht in der Nacht zum 20. Mai die Städte Arras und Amiens eingenommen habe. Er erklärte, daß die deutsche Wehrmacht in der Nacht zum 20. Mai die Städte Arras und Amiens eingenommen habe.

## „Verhängnisvolle Stunden“

Londoner Pressestimmen zu den Siegen der deutschen Truppen

London, 21. Mai.

Die Londoner „Times“ schreibt, daß alles das, was die Deutschen bisher getan hätten, vorbereitende Verluste seien, die die deutsche Wehrmacht zu vernichten. Die „Times“ gibt an, daß die deutsche Wehrmacht in der Nacht zum 20. Mai die Städte Arras und Amiens eingenommen habe. Er erklärte, daß die deutsche Wehrmacht in der Nacht zum 20. Mai die Städte Arras und Amiens eingenommen habe.

### Britanniens Kurse fallen

Schärft Reaktion der New Yorker Börse

New York, 21. Mai.

Mit vernichtenden Kurseinbrüchen, in deren Verlauf führende Werte von Stahl und Motoren den Tiefpunkt der letzten sechs Monate erreichten, reagierte die New Yorker Börse am Dienstag auf die Nachricht, daß die deutschen Truppen die Kanalküste erreicht hätten. Die britischen Kurse fielen ebenfalls, während die deutsche Währung erheblich an Wert gewann. An der New Yorker Börse herrschte ebenfalls Chaos, und mit Ausnahme des Aktienmarktes, wo die Regierung weitere Schwankungen durch Freisetzung von Wertpapieren verhinderte, nahmen die Rückgänge teilweise katastrophale Ausmaße an.

### Frontarbeiter folgen der Truppe unmittelbar

Am Berlin, 21. Mai.

In Erfüllung ihrer Aufgabe, den Frontsoldaten der Front zu folgen, wurden Frontarbeiter-Einheiten der „Organisation Todt“ am ersten Tage der Offensive an verschiedenen Stellen im neu besetzten Gebiet in Belgien und Holland eingesetzt. Sie folgten unmittelbar der kämpfenden Truppe zur Wiederherstellung der Straßen und Brücken, zur Freilegung von Bahnhöfen und zur Wiederaufbauarbeiten aller Art. Unter den eingeworbenen Frontarbeitern der „Organisation Todt“ sind besonders die Straßen- und Brückenbauern zu erwähnen, die bereits wertvolle Arbeit leisten konnten. Wie im Gebiet des Westwalls bisher, so sieht man auch im neuen Operationsgebiet allenthalben die Frontarbeiter der „Organisation Todt“ an der Arbeit.

### Verkannter Fallschirmjäger

USA-Journalist bei Cambrai beinahe gefolgt

New York, 21. Mai.

Die „New York Times“ berichtet, daß ihr Pariser Korrespondent Philip in der Gegend von Cambrai von kampflos gewordenen französischen Bauern beinahe als Fallschirmjäger gefolgt worden wäre. Ein überaus angestrichelter Hauptmann habe Philip mit sich genommen.

Philip gibt auch einen Augenzeugenbericht von der Front. Er teilt zunächst mit, daß sein Bericht infolge Verwirrung in Cambrai verzerrt worden sei. Er zitiert dann Aussagen eines alliierten Vorkämpfers, nach der deutsche Truppe in der Gegend von Cambrai kampflos geworden sei. Die Anzahl und die Größe der deutschen Truppen hätten die Franzosen völlig überfordert, so daß die Methode der deutschen Luftangriffe.

## Deutschland-Italien

Jahrestag des Militärbündnisses

Berlin, 21. Mai.

Von unserer Berliner Schriftleitung.

Mit dem 22. Mai jährt sich der Tag, an dem in der Reichshalle der deutsch-italienische Militärbündnisvertrag zwischen Reichsaußenminister von Ribbentrop und dem italienischen Außenminister Graf Ciano unterzeichnet wurde. Der Vertrag, der in einer diplomatisch hochbegabten Zeit geschlossen wurde, hat allen Angriffen der Mächte, die sich heute mit Deutschland im Krieg befinden, standgehalten. Er hat seine außerordentliche Bedeutung für die deutsch-italienische Zusammenarbeit gerade in der kriegerischen Auseinandersetzung zwischen Deutschland und den westlichen Demokratien bewiesen. Insofern ist der Bundnisvertrag ein Dokument, das die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den beiden autoritären Staaten bezeugt. Ein überflüssiges Unternehmungen, wenn die plattischen Gegenstände sich darüber im klaren gemacht wäre, daß dieses Militärbündnis nur die letzte Untermauerung eines längst bestehenden Gemeinschaftsverhältnisses war, das durch die Heberreichung der politischen Weltanschauung beider Nationen und ebenso durch die persönliche Freundschaft der beiden Führer seit Jahren bestimmt war. Die heberreichende Zustimmung, die die Unterzeichnung des Militärbündnisses in beiden Ländern damals auslöste, aber auch ebenso der ideo Widerstand und die Zweifel, die auf die Idee der deutsch-italienischen Freundschaft damals die Nichtigkeit des eingeschlagenen Weges war, der Bündnispaß auf nur eine formale Festlegung des bereits bestehenden Freundschaftsverhältnisses, so machte er doch dem Gegner klar, daß sowohl Italien als auch Deutschland fest entschlossen waren und entschlossen sind, ihr Lebensrecht zu verteidigen und entsprechend ihrem nationalen Gewicht innerhalb Europas und der politischen Welt zur Geltung zu bringen. Die jüngsten Nachrichten italienischer Minister und führender Persönlichkeiten des Faschismus haben die weidmännischen Gegner gründlich darüber belehrt, daß jeder neue Trennungsversuch Illusion ist. Die politischen Volkshandlungen der letzten Wochen in Italien werden ebenso das feindliche Ausland nicht im unklaren gelassen haben, daß das italienische Volk nur auf den Befehl des Duce wartet und daß es mit der deutschen Nation im Kampfe um die eigene Lebensgestaltung und um die Neuordnung Europas solidarisch geht.

### USA. droht keine Kriegsgefahr

Eine Rundfunkrede des Obersten Lindbergh

Washington, 21. Mai.

Der bekannte USA.-Fliegeroberst Lindbergh hielt am politischen Lage Amerikas eine stark beachtete Rundfunkrede und führte dabei aus: „Amerika droht keine Kriegsgefahr. Der einzige Grund, daß für uns über die Gefahr einer Verwicklung in den Krieg besteht, ist die Tatsache, daß es in den USA. Elemente gibt, die wünschen, daß wir Partei nehmen und in den Krieg ziehen. Es handelt sich um eine kleine Minder-

### Gute Cigaretten vor fremden Einflüssen behüten\*)

ATIKAN 5A

\*) Es ist eine typische Eigenschaft des Tabaks, glerig fremde Gerüche anzunehmen. Die Aufbewahrung in muffigen Schuhablen bekommt Cigaretten daher ebenso schledt, wie die Nähe stark duftender Parfums.

heit, die aber über eine mächtige Propagandamaschine verfügt.

Rur Frage von Amerikas Zufriedenheit sagte Lindbergh: „Durch eine kluge Politik können wir eine Luftabwehr schaffen, die allen kriegerischen Entwürfen gewachsen ist.“ Man erinnert sich hier, daß Lindbergh sich vor mehreren Monaten mit ähnlich feilen Worten in einer Rundfunkrede gegen Amerikas Teilnahme am Krieg in Europa ausgesprochen, was ihm einen wahren Schlag von Kritik von seiten der Anhänger der Einmischung einbrachte und zur Folge hatte, daß er von verschiedenen Vereinstellen in der USA.-Luftfahrt zurücktreten mußte.

### Kurze Nachrichten

Dr. Sch in Trier

Reichsleiter Dr. Sch traf am Montag in Trier ein, wo er mit den leitenden Männern der Deutschen Arbeitsfront aus den westlichen Gauen des Reiches eine Arbeitsgemeinschaft gründete. Von Trier aus führt der Reichsorganisationsleiter nach Aachen, aus der hatte er Besprechungen mit Vertretern der Partei und der Deutschen Arbeitsfront.

Reichshauptkammer von Epp beim Duce

Reichshauptkammer von Epp ist am Dienstag vormittag in Begleitung des Ministers für Italienisch-Afrika, General Zucchi, vom Duce empfangen worden.

Infanterietruppen des Hochkreises für Reichsmarkt am 27. Mai

Die im Reichsmarkt am 18. Mai d. J. veröffentlichte Anordnung des Reichsmarkts für die Verflechtung, nach der für frühe Reichsmarkts nach dem Reichsmarkt der Reichsmarkt am 27. Mai d. J. für ein halbes Alogramm gefordert werden darf, tritt erst am 27. Mai 1940 in Kraft.

„Deutsche Zeitung in Norwegen“

Seit dem 20. Mai erscheint in Oslo eine deutsche Tageszeitung unter dem Titel „Deutsche Zeitung in Norwegen“. Sie dient der Unterhaltung der in Norwegen lebenden deutschen Exilanten und der dort anwesenden Deutschen, denen sie ein Band von großen deutschen Heimat sein soll.

Deutsch-ungarische Abkommen

In Berlin ist gestern eine Reihe von Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich Ungarn unterzeichnet worden, wodurch die wesentlichen aus dem Vertrag der ehemaligen tschecho-slowakischen Republik unter den vertraglich festgelegten Rahmen entfallenden finanziellen und wirtschaftlichen Fragen ihre Regelung gefunden haben.

Unschuldiges Opfer der britischen Fallschirmjäger

Ein Beispiel für die Fallschirmjäger in England verzeichnet „Daily Herald“. An der Nähe vom Stratford-Bellon (Hadden) fielen Frauen über einen Mann, der dort photographierte, und beabsichtigte ihn zu verhaften. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß es sich um einen harmlosen Grundstücksmaßer handelte.

Umfang der Pariser Zeitungen nur noch zwei Seiten

Nach einer Entschärfung des Pariser Pressebilds darf der Umfang der Pariser Zeitungen ab 21. Mai nur noch zwei Seiten betragen. Der Grund dürfte der sein, daß die Pariser Zeitungen die deutsche Propaganda des Faschismus nicht mehr in der Lage sind, die deutschen Länder zu erreichen.

Radoglia verurteilt dem Duce

Der Duce hat einer amtlichen Verlautbarung zufolge den Generalstab der italienischen Wehrmacht, Radoglia, verurteilt, empfangen, der ihm über seine Ambitionen in die italienische Wehrmacht berichtete.

(Weitere politische Nachrichten auf Seite 6)

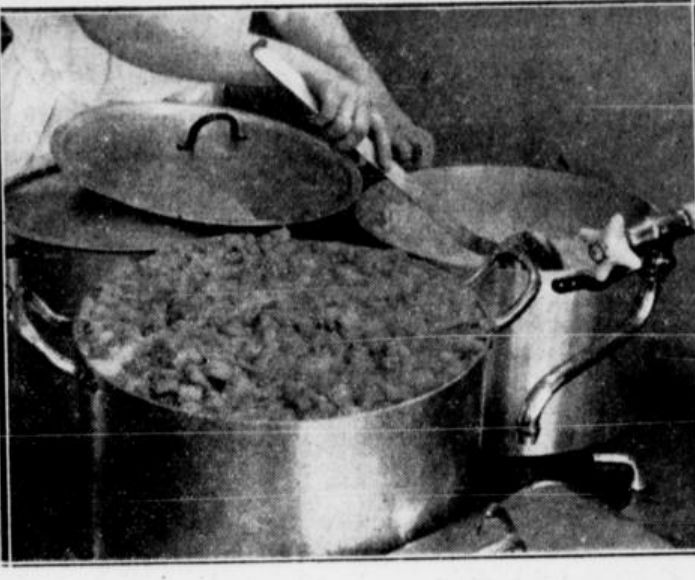
Hauptverfasser: Dr. Paul Dietrich (im Reide), Stellvertreter: Hauptverfasser: Dr. Adolf Schwermann. Verlag und Druck: Laupenmüller & Dietrich.

# Und jeden Tag schmeckt es besser

Eine vorbildliche Werkstätte — Ein neuer Aufgabenkreis der NS-Frauensschaft / Deutsches Frauenwerk



Für jedes Mittagessen bildet die Kartoffel die Grundlage



Blühende Töpfe mit leckerem Inhalt



Fertig zur Abfahrt

Es spricht für die Bedeutung wie auch gleichzeitig für die Vollständigkeit der Lehrkräfte der NS-Frauensschaft / Deutsches Frauenwerk, Abteilung „Hauswirtschaft“, daß es ihr gelungen ist, sich in der Mitte März vorläufig einen Bochumer Betrieb mit einem warmen Mittagessen. In die Sprache der Hauswirtschaft überträgt, bezieht das, daß die Lehrkräfte einer Werkstätte geworden ist. Dieses neue Aufgabengebiet hat sie natürlich nur aufzufassen übernommen. Die von der Abteilung „Hauswirtschaft“ durchgeführte Schulungsurkunde erhebt keine Unterbrechung, sondern eine Fortsetzung, die sich aus der Schulung ergibt, in der Werkstätte in die Tat umgesetzt werden. So greift ein in das andere, und diese Koppelung von Theorie und Praxis hat sich in der Tat als sehr fruchtbar für die gesamte Einrichtung erwiesen.

Kreisabteilungsleiterin „B. und S.“ Frau Kammer, die für das Ganze verantwortlich zeichnet, hat natürlich ein gewisses Maß von Verantwortung übernommen. Wenn eine kleine Familie auf den Tisch zu bringen, dann muß es wahrhaftig viel heißen, hundert Eier aufzubereiten und ihnen Tag für Tag, ausgenommen am Sonntag und Sonntag, ein Gericht vorzusetzen, das immer mündet. Die Hausfrauen oft behaupten, soll es sehr schwer sein, es den Männern in puncto Essen immer recht zu machen. Was die Frauen der Lehrkräfte angeht, so dürften sie noch niemals einen Tadel gehört haben. Im Gegenteil, ihr Lob ist in aller Munde.

Es hat sich mittlerweile schon herumgesprochen, daß

die Lehrkräfte der NS-Frauensschaft in allen nur erdenklichen Mängeln des Kochens bewandert ist. Sie sollte auch noch anderweitige Verpflichtungen eingehen. Aber es ließ sich beim besten Willen nicht machen, da eben die Hauswirtschaft nicht so groß ist und auch die Einrichtungen fehlen, um einen Mädchenbetrieb im großen aufzubauen. Wie uns Kreisabteilungsleiterin Frau Kammer erklärt, reicht es jedoch für den Augenblick. Denn ich selbst heißt es, sich hüten, damit die Arbeit getan wird. Keine Minute darf unnütz verstrichen, denn mit dem Gedanken „Wohin?“ stehen die Frauen schon in der Tür. Fünf Stunden Arbeit hat die Küche hinter sich. Und ein Mädchen geht über ihr Gesicht, wenn sie aus der Küche und Aufwachen denken kann.

Die Gedanken gehen schon zum anderen Tag, der neue Kochaufgaben bringt. Sie muß sich schon den Kopf

zerbrechen, da es heißt, mit den Vorräten auszukommen, die ja dank der Vorräte und Vorräte der Kreisabteilungsleiterin noch fürs erste reichen. Zudem ist jetzt Frühjahrsputz wie Melde, Spinat und Mörtel zu haben. Wenn es einmal fehlen sollte, kann auch ein „Gemüsetopf“ aus Kartoffeln und Abgarben über die Verlegenheit hinweghelfen. Der Rat liegt bei der ersten Kostprobe auf „Stimmeln und Erde“. Die Zubereitung ist dieselbe. Auch der Geschmack ist der gleiche. Die Lehrkräfte weiß eben aus allem etwas zu machen. Und es ist immer sehr schön, wenn man sieht, daß die Frauen am kommenden Tag wie aus einem Munde sagen, daß es wieder einmal prächtig geschmeckt habe. Tatsache ist, daß der Kundendienst sich von Tag zu Tag verbessert. Eine bessere Anerkennung kann sich die Lehrkräfte nicht wünschen.

## Auf dem Holzweg

Von Sinn.

„Hallo! Frau Volkmann, haben Sie ein Momentchen Zeit? Ich will Ihnen nur schnell mal was sagen.“

„Na, das muß ja ganz was Großartiges sein! Sie glänzen ja wie ein Radierstein!“

„Mit es auch, Sie werden Augen machen! Bitte... Was sagen Sie dazu?“

Frau Langheim langte aus einem Rappfarton... An Frau Volkmanns runden Augen sah man, daß sie eher einen lebendigen Glanz als das da erwartete hatte. „Das ist ja... Über Frau Langheim! Einfach hübsch.“

„Gut! Ich gar nicht gedacht.“

„Und ganz natürlich, Frau Volkmann! Augenblick, ich ziehe ihn gleich mal an!“

„Ja, das war wirklich nett. Frau Langheims Fuß sah mit dem reizenden Glanz aus, geradezu reizend aus. Frau Langheim hatte Frau Volkmanns Lächeln, dieses bildliche Sandalen zu probieren.“

„Wo haben Sie denn die Schuhe gekauft? — Ah, hier? — Ob es noch welche gibt? — Guter und billiger. Fragen sprecheln nur so von Frau Volkmanns Lippen.“

„Ich bin verlor“, winkte Frau Langheim ab. „Sehen Sie mal her.“ Und dabei holte sie aus ihrem Koffer ein, zwei, drei Paar weitere Holzschuhe. „Ja, hat hat! Wer weiß, wie lange der Vorrat reicht. Vielleicht gibt's bald Holzschuhplapp! Da habe ich mir gedacht... Kann man immer gebrauchen. Bitte sehr... Kleidung, Modifikation, Federabzug... alles da!“

Die Sonne auf Frau Volkmanns Stirn hatte sich bemerkt.

„Aber, Frau Langheim... Da haben wir's wieder! Kommen bringen die Schuhe eine nette Neugier, schon sind sofort Siebhaber da, die den Laden leerlaufen und — entscheidend Sie den harten Ausdruck — hängen! Vier Paar Holzschuhe! Warum dann gleich ein ganz? Andere Frauen wollen doch auch im Sommer schenken gehen! Meinen Sie nicht auch, daß Sie...“

„Aber ich bitte Sie Frau Volkmann, es ist ja noch genug da!“

„Sie sind auf dem Holzweg, Frau Langheim! Durch solche Kaufwut entzieht dann die Warenknappheit!“

## Refordlänge der kommenden Wochenschauen

Wie die Deutsche Wochenzeitschrift beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda mitteilt, wird die kommende Wochenschau mit den neuesten Frontberichten von Holland, Belgien und Frankreich 1940 Meter lang sein. Diese erstmalig zu verarbeitende Refordlänge erfordert so umfangreiche Vorarbeiten, daß der Wochenschauverleihtag vom 24. auf den 26. Mai verlegt werden muß.

## Verstärkter Flachs-anbau ist erforderlich

Bisher 240 Hektar Flachs-anbauläche in der Kreisbauernschaft Bochum  
Weitere Vermehrung der Flächen im Zuge der Brachlandaktion

Obgleich der Flachs-anbau in unserer Stadt erst wieder seit einigen Jahren heimisch ist, hat man bereits derart gute Ergebnisse erzielt, daß auch in diesem Jahre die Anbauläche wieder bedeutend vermehrt werden soll. In der Kreisbauernschaft Bochum sind gegenwärtig rund 240 Hektar mit Flachs bebaut. In diesem Zusammenhang ist es interessant, zu hören, daß die verantwortlichen Stellen der Kreisbauernschaft in Erkenntnis der Wichtigkeit dieser Frage den Flachs-anbau so stark gefördert haben, daß hier gegenwärtig schon eine größere Fläche mit dieser wichtigen Faserpflanze bebaut wird, als auf Grund des vom Reichsanbauamt festgelegten Minimums bestellt werden mußte. Man muß hierbei aber noch berücksichtigen, daß in unserem dichtbesiedelten Gebiet der Anbau von Gemüse und anderen ernährungswichtigen Gütern eine vorrangige Aufgabe ist. Auch in diesem Jahre sind die Flachs-anbaulächen wieder bedeutend vermehrt worden. Im Zuge der Brachlandaktion, die gemeinsam mit der Partei und der Stadtverwaltung durchgeführt worden ist, hat man in den letzten Wochen noch so manche Landfläche für den Anbau von Flachs bereitstellen können, die ursprünglich für bauliche oder andere Siedlungsanforderungen vorgesehen wurde, deren Durchführung aber vorerst zurückgestellt werden mußte. Auch zur Zeit ist man auf einigen Flächen noch mit dem Anbau von Flachs beschäftigt, da bekanntlich der Flachs im Gegensatz zu manchen anderen Pflanzen noch während des Monats Mai ausgelegt werden kann. Wie in den vergangenen Jahren, so sind auch heuer in Verbindung mit den zuständigen Stellen umfangreiche Vorkehrungen getroffen worden, um die Pflege der Flachs-pflanzungen und das Eindringen der Ernte zu erleichtern. Unter anderem sollen in den Betrieben, in denen es an geeigneten Flächen mangelt, Schulkinder bei den Pflanz- und Erntearbeiten eingesetzt werden, die die Arbeit unter Aufsicht der Lehrer durchführen werden. Selbstverständlich muß sich auch die NS-Frauensschaft/Deutsches Frauenwerk in diesem Jahre noch stärker als bisher dafür einsetzen, daß die Flachs-ernte reiflos und zeitig geerntet wird.

Wie aus den Mitteilungen des Reichsanbauamtes hervorgeht, wird Deutschland mit der Ausbeute, welche die rund 100.000 Hektar große, mit Flachs bebaute Fläche erbringen wird, seinen wichtigsten Bedarf an diesem Faserstoff decken können. Nach vorläufigen Schätzungen dürften nämlich die bestellten Gebiete rund 60.000 Tonnen Flachs-faser ergeben. Mit diesem Ertrag könnte die deutsche Leinenindustrie, die bisher in der Hauptsache auf die Einfuhr aus dem Ausland an-

gewiesen war, ihren Bedarf an Spinnstoff nahezu decken. Die 60.000 Tonnen Flachs-faser ergeben nämlich nach der Verarbeitung nicht weniger als 90 Millionen Meter Leinwand. Ein nicht zu unterschätzendes Nebenprodukt, das mit der Flachs-ernte gleichzeitig anfallen wird, besteht in dem Leinamen, dessen Gesamt-ertrag sich auf etwa 50.000 Tonnen belaufen wird. Der Ausbeuteertrag an Leinamen wird sich auf etwa 6500 Tonnen belaufen, also eine zusätzliche Reichtmenge ergeben, die uns auch auf diesem Gebiet einen wertvollen Beitrag im Kampf um die Ernährungsfreiheit sichern wird. Damit ist die Ausbeute, die man aus den 100.000 Hektar mit Flachs bebauten Ländern erzielen wird, aber noch immer nicht reiflos erschöpft, denn außer den genannten Produkten werden noch etwa 21.000 Tonnen Leinamen gewonnen, der ein wertvolles Kraftfutter darstellt, das bei der Verfertigung an Milch-tiere wiederum die Grundlage einer erhöhten Milch- und Fettproduktion sein wird.

## Annahme-Untersuchung für Waffeng- und Schutzpolizei

Am Dienstag, dem 4. Juni 1940, findet in Bochum im Hotel „Monopol“, Luisenstraße, eine Annahme-untersuchung statt. Beginn 8 Uhr.

Angenommen werden Freiwillige für:

1. H-Verfügungstruppen (einschließlich Leih-Handarte „Adolf Hitler“): Mindestgröße 170 Zentimeter.
2. H-Totenkopf-Standarten: a) mit Dienstverpflichtung (12 Jahre, Lebensberuf: Polizei oder Wehrbauer); b) ohne Dienstverpflichtung, beurlaubt 24. Männer und Parteigenossen. Mindestgröße 168 Zentimeter mit 17 Jahren.
3. Schutzpolizei: Ungeübte Männer. Mindestgröße 170 Zentimeter. Geeignete Bewerber können sich bei der Annahme-untersuchung als Freiwillige melden.

Ferner erteilen Auskunft die Ergänzungsstelle West (VI), Düsseldorf, Alexanderstraße 2, sowie sämtliche H- und Polizeidienststellen.

## Seute Plakonzert

Am heutigen Mittwoch findet auf dem Wilhelmplatz von 17.30 bis 18.30 Uhr ein Standortkonzert einer Wehrmachtspelle statt.

## Neugierde kann das Leben kosten

Genaue Beachtung der Verbundungsvorschriften ist das Gebot der Stunde

In gemeiner und feiger Weise suchen sich die Briten und Franzosen für die bittersten Niederlagen in Belgien, Holland und Frankreich, im Kampf zur See und in der Luft, dadurch zu rächen, daß sie unbefestigte Orte im Westen Deutschlands nachträglich mit Bomben belegen.

Diese heimtückischen Anschläge sind militärisch völlig bedeutungslos, gefährden aber das Leben unschuldiger Frauen, Kinder und Greise. Es ist die Pflicht eines jeden einzelnen, nicht nur sein Leben gegen Fliegerangriffe zu schützen, sondern vor allem in strenger Selbstdisziplin die Verbundungsvorschriften des Luftschutzes zu befolgen. Jeder muß seinen fallenden Lichtstrahl zum Verräter werden. Darum müssen alle Verbundungseinrichtungen nochmals peinlich überprüft werden. Vor allem darf in Mäusen, in denen keine Verbundungsvorrichtungen sind, kein Licht angezündet werden. Dies gilt besonders bei Fliegerangriffen. Vor jeder Neugierde ist aufs ernsthafteste zu warnen. Eine Bombe, die in der Straße explodiert, gefährdet durch ihre Splittermurmel auf viele hundert Meter nicht nur jeden, der sich auf der Straße befindet, sondern auch den, der von der Neugierde aus Fenster getrieben wird oder sich in einem straßenwärts befindlichen Raum aufhält. Der Keller ist in jedem Fall der wirksamste Schutz. Jeder orientiere sich vor dem Besuch einer Gaststätte oder des Theaters, des Kinos über die Lage des nächsten Luftschutzes. Dadurch hat man das Gefühl der Sicherheit und im Ernstfall der Ruhe, die vor jeder Panikmache bewahrt. Zum Schluss ist auf die Tatsache zu verweisen, daß Bomben, die nicht gleich nach dem Abwurf explodieren, als Zeitbombe geteilt sein können, so daß sie erst Stunden nach dem Abwurf zur Entzündung kommen. Darum ist jede Stelle, wo eine Bombe in die Erde einbrach, in weitestem Umkreis zu meiden und unterzucht der Polizei, dem Luftschutz oder militärischen Dienststellen zu melden.

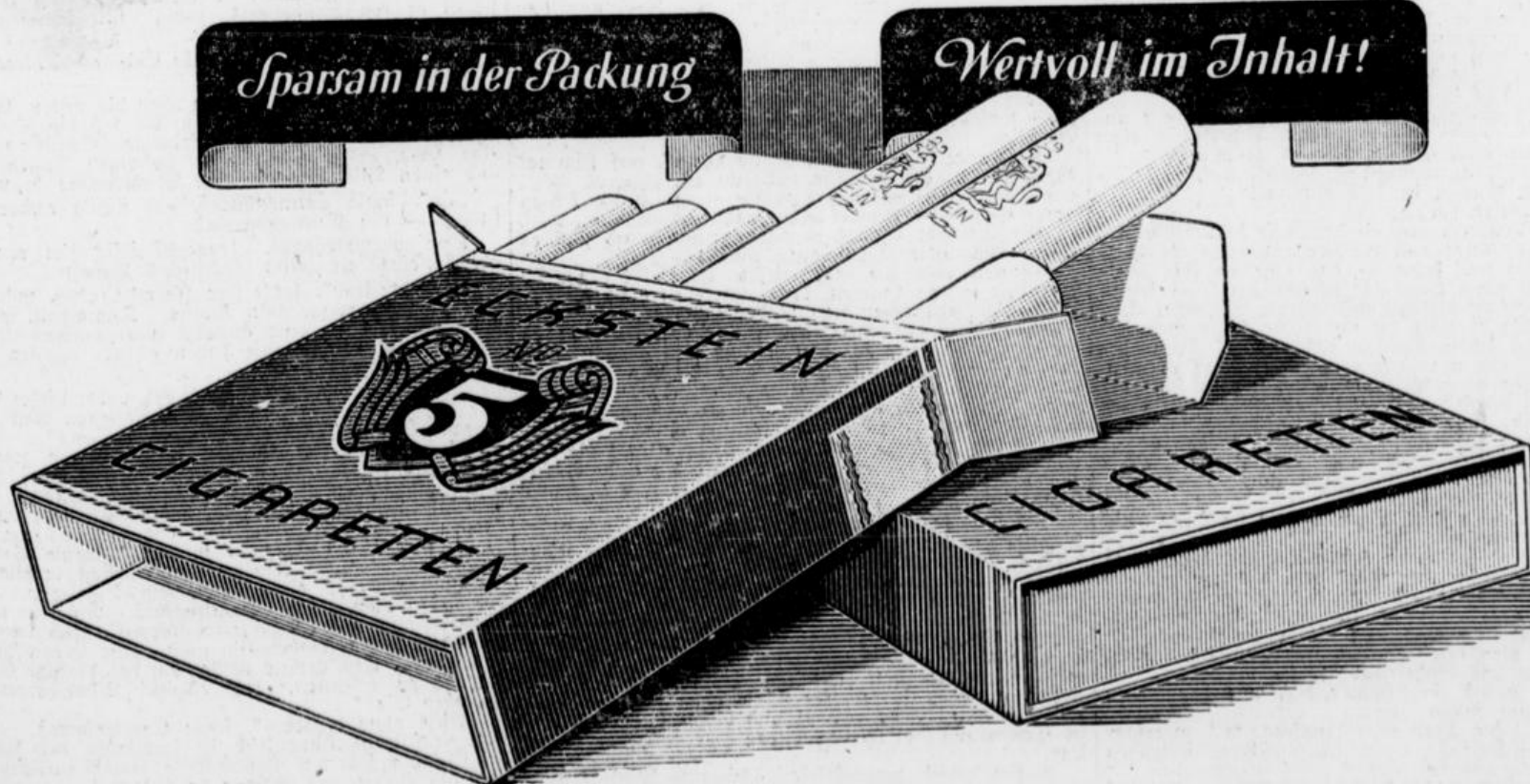
nsz.

## Schulfrei für den Reichssportwettkampf der HJ

Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat aus Anlaß des Reichssportwettkampfes der Hitler-Jugend folgende Verfügung erlassen: „Am 25. und 26. Mai d. J. führt die Hitler-Jugend den diesjährigen Reichssportwettkampf durch. Auf Antrag des Jugendführers des Deutschen Reiches erkläre ich mich damit einverstanden, daß am Sonnabend, 25. Mai, der Unterricht ausfällt.“

## Die Entgitterung geht weiter

Zur Zeit wird in den Kreisen des Ganzen Westfalen-Land die Entgitterung der Vorgärten fortgesetzt. Es gilt, hässliche Anblicke zu beseitigen und der Industrie einen wertvollen Rohstoff anzuführen. Neben den Vorgärten werden auch Friedhöfe entgittert, die oft besonders hässliche Eindrücke bezeugen.



Schlichte Verpackung, wertvoller Tabak! — Die Fertigung der ECKSTEIN Nr. 5 ist ausschließlich auf genussreiches Rauchen gerichtet. Nur auf den Tabak kommt es an!

Eckstein  
3 1/3 Pfg.



## Eine Geschichte aus dem russisch-finnischen Krieg

deutsche Verwirklichung übernehmen, die er feierlich bei „Ilfon“, dem Gott des Lappens, beidwor.

Der Hund mußte täglich ein großes Stück Fleisch erhalten. Ferner standen ihm stets die Reste jeder menschlichen Mahlzeit zu, die niemals für einen späteren Gebrauch in die Küche zurückgebracht werden durften. Endlich verpflichtete sich der Mensch, den Hund, wenn er alt geworden war, schnell und schmerzlos zu töten, während es als ein fluchwürdiges religiöses Vergehen gelten sollte, wenn ein junger Hund gejagt wurde. In diesen Vertrag fühlte ich leither jeder Lappe gebunden. Der freiwillige Juhani hatte sich mit seinem Kenntnis und seinem Hund in der ersten Lappe-Krieges-epoche gefunden. Er erwarb sich Wohlwollen, und so geschah es, daß er eines Tages in der Trunkenheit seinen Hund über den er sich geärgert hatte, tödlich. Als Juhani merkte, was er angerichtet hatte, meldete er dem Hauptmann Rajaffa, daß er nun sterben müsse, weil er gegen ein religiöses Gebot, das jedem Lappen heilig sei, verstoßen habe. Man lachte über diese Erklärung, über schon wenige Tage später erfüllte sich Juhanis Gesicht. Die finnischen Truppen hatten von Retsamo aus den Rückzug angetreten. Als man sich in der Nähe von Ilkamo befand, stürten iowetrische Bombenflugzeuge den Rückzug der Arme. Der General einer Bombe drang Juhani in die Lungen und als man in Ilkamo am 2. März ankam, waren nur noch wenige Tage bis zum 1. April, dem Tag des Jahres, wenige Tage Restverpflichteten. Der Gott „Ilfon“ hatte ihn, der gegen einen heiligen Vertrag verstoßen, zu sich gerufen, und nun macht die Geschichte Juhani in allen Lappen-quartieren Nordfinlands die Runde.

Wien, 21. Mai.

Das Ergo-<sup>1</sup>nis solcher Beobachtungen ist die Tatsache, daß der Mikronom M. Silber sich hartnäckiger denn je auf die Behauptung vertieft, daß auf dem Mars doch ein Pflanzenleben zu finden ist. Jedenfalls ein Leben, das wechselnde Farben aufweist. Er arbeitet mit Sonnenphotos und stellte bei einer gelungenen Sonnenphotographie fest, daß ein großer Teil des Mars sich innerhalb einer recht kurzen Epoche anders färbt und eine ganz andere Gestalt annimmt.

Silber acht so weit zu beschränken, daß hier eine Vegetation im Mikroskop sei, die einen Komplex von der Größe der Mäusen bildet. Nun will man mit Hilfe der hochfeineren Reagenzien die Nachbellenlängen ermitteln, die auf dem Mars entstehen, von uns aber nicht gesehen, wohl aber aufgenommen werden können. Sonst die Dichte der Vegetation hofft man mit einem Chlorophyll-Detektor herausfinden zu können.

Nun fehlt nur noch, daß man über diese Vegetation hinaus noch das tierische oder gar menschliche Leben abtasten vermag, — um die alten Träume, die sich um den Mars ranken, wiederaufleben zu lassen.

Mem, 21. Mai.

**Sie kommt und geht** Miami, im Mai.  
An der südlichsten Spitze der USA. liegt eine Insel, die allerdings nur mit Vorbehalt auf den Karten eingetragen werden kann. Die Insel ist unter dem Namen San Can bekannt. Vor vielen Jahren entfiel man sich, auf Grund der an dieser Stelle für die Schifffahrt

## Sechs Spiele am 26. Mai 1940

und 19 am 2. Juni eine Auscheidungsrunde durchführte. Es sind dies: H. Königberg (Schpreußen), Reichsbahn AG Stettin (Pommern), A. B. Berlin (Brandenburg), G. S. Meinede (Bielefeld), Sportfreunde 1900 Leipzig (Sachsen) und T. Danzig-Neulandbrasser (Danzig-Neuland). Die Paarungen werden noch später genannt. Die drei Sieger treten dann mit den übrigen dreizehn Mannschaften zum Kampf um die Kriegsmeisterschaft 1940 an.

## gia

Zur gemeinsamer Hilfe aber ist der Sieg. Was hat der harte Einsatz errungen, das müßt ihr für die Zukunft erhalten. Darum macht eure Seele stark, schafft euren Geist und nehmt den Körper in Acht. Im Ausdruck dieser Gesinnung ist der Reichssportwettkampf der Hitler-Jugend 1940.

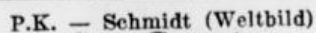
Zu diesem großen Sportwettkampf rufe ich euch auf. Kämpft so, daß der Führer mit Stolz auf seine Jugend blicken kann!"

## Um die Deutsche Handballmeisterschaft

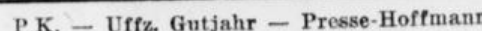
tag in Hannover war auf 72 Kilometer verfürzt worden. Nach dem Ausschleiden der Raboriten Rißler (Berlin) und Schaperclau (Hannover) durch Sturz ins Graben, schickte Fahrer geschlossen am Ziel ein. Der Engländer gewann nach einer Nahrung 1:51:39. Nordhorn (Bremen) und Knechen (Bielefeld), Gand (Bremen) und Gardege (Hannover).

**Rundfahrdrennen in Wien verlegt**

Das für Sonntag angelegte Rundfahrdrennen „Rund um das Wiener Rathaus“ mit internationaler Befugung wurde verlegt. Und soll am 26. Mai nachgeholt werden.



Die ersten Feldpostgrüße an die Heimat werden auf dem stürmischen Vormarsch der deutschen Truppen in Feindesland geschrieben.



Männer der „Heimattreuen Front“ von Malmedy begrüßen die Soldaten.

Vorhandenen Gefahren, einen Leuchtturm zu errichten. Derjenige Leuchtturm mußte man aber auf ein ganz hohes Gerüst leben.

Die genannte Insel hatte nämlich die merkwürdige Eigenschaft, auf einmal im Meer zu verschwinden. Sunk aber die Insel in das Wasser hinein, so lamm der Leuchtturm nur dann über dem Wasser bleiben, wenn er auf einem genügend hohen Gerüst angebracht wird. Man hatte vorher entsprechende Messungen vorgenommen und das Gerüst genügend hoch konstruiert.

Butarest, 21. Mai.

0  
t  
t  
6  
t  
0  
u  
e  
e  
t  
g  
h  
s  
s.

## Zum Tode verurteilt

is  
es  
ia  
nn  
ds  
nn  
ie  
nn  
ia  
es  
ia  
nd  
nn  
nn  
nd  
  
jie  
es

Leichtsinn mit dem Tode gebüßt

in  
de  
de  
ent  
er  
it,  
ere

### Günstiger Nebenstand an der Miesel

ent  
ge  
en,  
er.  
ig.  
nt.  
die  
um  
um

Aktienkapital und Rücklage RM. 36 000 000,- / Hauptsitz: Berlin C 2

**Niederlassung Bochum, Ecke Kortum- und Wilhelmstraße**

**Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte**

## Annahme von Spargeldern



## Aufruf der Heimattreuen Front in Eupen und Malmedy

H o n o r a b l e M e m b e r s - W o r k



